

Blumenstein

Die Ersten im Kanton

Wasserqualität und Betriebsführung sind top bei der Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid. Dies belegt neu auch ein Zertifikat.



Die Übergabe des Zertifikats: Volker Dölitzsch (Leiter elektrische Anlagen), Paul Tschanz (Vizepräsident WGB), Ueli Hugi (Fachbegleitung, Kellerhals und Häfeli AG), Markus Biner (SVGW), Dieter Börlin (Betriebsleiter), Peter Wenger (Präsident WGB) und Anton Brand (Kassier).

Bild: met.

Matthias Engel

Das «BQM-Zertifikat» des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches SVGW stellt an die Wasserversorgungsbetriebe so hohe Anforderungen, dass es seit der Einführung 1997 erst 15 Mal verliehen werden konnte. Am Freitag konnte es zum allerersten Mal an einen Berner Netzbetreiber ausgestellt werden: Nicht in Bern, Biel oder Burgdorf, sondern in Blumenstein. Eine grosse Genugtuung für die Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid (WGB), die sich seit 2000 intensiv um eine Zertifizierung bemüht hat. Die kleine Feier in der Betriebswarte der WGB in Blumenstein war eine Anerkennung für zahlreiche Verbesserungen im Versorgungsnetz einerseits und in den Arbeitsabläufen andererseits. Nun ist offiziell: Bei der WGB

sind Wasserqualität und Betriebsführung top.

Zehn Millionen investiert

Das Blattenheid-Versorgungsgebiet umfasst 19 Verbands- und zwei Vertragsgemeinden. Mehr als 20'000 Menschen erhalten ihr Trinkwasser von der WGB. Der Hauptteil des Wassers kommt von der Alp Blattenheid. Vor fast 100 Jahren wurden auf der Alp hoch über Blumenstein erstmals unterirdisch Quellen in

einem rund 100 Meter langen Stollen gefasst, der in den Jahren 1913/1914 erstellt wurde. Der Betrieb verlief lang wunschgemäß, bis sich ab Herbst 1999 vermehrt Probleme bemerkbar machten. So waren die im Stollen verlegten Ableitungsrohren teilweise defekt. Zudem entsprach die ganze Quelfassung nicht mehr den heutigen Hygieneanforderungen. Als Berechnungen zeigten, dass eine Sanierung etwa gleich teuer wie ein Neubau werden würde, entschloss sich der Gemeindeverband Blattenheid, die Quellen neu zu fassen. Damit nicht genug: Die Wasserversorgung nahm die Probleme zum Anlass, den Betrieb umfassend zu erneuern und zertifizieren zu lassen. So arbeitete die WGB ein neues Mess- und Steuerungskonzept aus, gemäss dem Signalkabelverbindungen zu allen Messschächten, Pumpwerken und

Reservoirs erstellt werden mussten. Auch wurde eine neue prozessorgesteuerte Fernwirkanlage eingebaut. Und am Leitungsnetz gab es zahlreiche Erweiterungen. So wurden alleine in die Infrastruktur zehn Millionen Franken investiert.

In einem weiteren Schritt wurden die einzelnen Arbeitsabläufe in einem dicken Ordner genau festgelegt, um aufzuzeigen, wer wann wie agieren und reagieren soll.

Leistungsausweis verlangt

Nach fünf «Erneuerungsjahren» stellte die Betriebsleitung fest, dass man nach all den Verbesserungen nicht nur die Anforderungen für das übliche Zertifikat erfüllte, sondern auch das hochstehende «BQM-Zertifikat» in Reichweite lag. Entsprechend motiviert nahm das Team rund um Betriebsleiter Dieter Börlin einige weitere Verbesserungen vor. Schliesslich war am 8. Dezember 2006 der grosse Tag: Markus Biner nahm mit einer Kontrollgruppe der SVGW bei der Wasserversorgung Messdaten, Betriebsführungsanleitungen und verschiedene Anlagen genau unter die Lupe. Die Verbandsvertreter waren mit ihren Befunden zufrieden, so dass es vergangene Woche nach der genauen Auswertung zur Zertifikatsübergabe kam. Betriebsleiter Dieter Börlin versicherte anlässlich der Feier, dass das Zertifikat nicht als Wandschmuck dient, sondern tatsächlich wichtig ist. «Viele Gewerbebetriebe, die bei uns Wasser beziehen, verlangen von uns einen Leistungsausweis. Ihnen können wir künftig nicht nur wie bisher unsere erfreulichen Messdaten zu schicken, sondern auch auf das Zertifikat verweisen.»